

Carsten Giersch

Risikoeinstellungen in internationalen Konflikten

Carsten Giersch

Risikoeinstellungen in internationalen Konflikten



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung

Zugl. Habilitationsschrift Universität Rostock, 2008

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Katrin Emmerich / Sabine Schöller

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-16453-3

Meiner Frau Jennifer

Vorwort

Nach Fertigstellung des Buches eskalierte im Sommer 2008 die Georgien-Krise. Dieser Fall verdeutlichte, dass zwischenstaatliche Kriege nicht der Vergangenheit angehören. Die friedliche Regulierung der Konkurrenz zwischen den Großmächten, geopolitischer Ambitionen von Staaten und regionaler Konflikte sind ebenso wie die Verhütung und Beendigung von Bürgerkriegen zentrale Aufgaben der internationalen Politik.

Der Georgien-Krieg demonstrierte erneut die fatalen Folgen übertriebener Risikobereitschaft bei Konfliktgegnern. Ohne eine erhöhte Risikobereitschaft auf Seiten der georgischen Regierung wäre der Versuch der gewaltsamen Wiedereingliederung Südossetiens und Abchasiens nicht erfolgt, und die russischen Regierung hätte wohl nicht die militärische Besetzung und staatliche Anerkennung der Provinzen betrieben, wäre sie davor zurückgeschreckt, die partnerschaftlichen Beziehungen zur Europäischen Union aufs Spiel zu setzen.

Das vorliegende Buch beschäftigt sich auf systematische Weise damit, wie Risikofreude und Risikoscheu von Akteuren in verschiedenen internationalen Konfliktsituationen zustandekommen, welche Auswirkungen diese Risikoeinstellungen auf den Konfliktaustrag haben und was die Erkenntnisse über Risikopräferenzen für die Deeskalation und Befriedung von Konflikten bedeuten.

Die Studie wurde im Frühjahr 2008 von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock als Habilitationsschrift angenommen. Für die Gutachten danke ich Prof. Nikolaus Werz, an dessen Lehrstuhl ich als Wissenschaftlicher Assistent die Arbeit verfasst habe, und Prof. Jakob Rösel, der mir viele gute Hinweise gegeben hat. Für das externe Gutachten bedanke ich mich bei Prof. Reinhard Wolf (Universität Frankfurt a.M.).

Die Studie hat eine längere Entstehungsgeschichte. Die Suche nach neuen Wegen in der internationalen Konfliktforschung ging aus einem von der Fritz Thyssen Stiftung an der Universität Bonn geförderten mehrjährigen Forschungsprojekt zur internationalen Politik gegenüber den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien hervor. Die meisten Ideen für die Habilitationsschrift wurden während eines einjährigen Thyssen Postdoc-Fellowship am Weatherhead Center for International Affairs der Harvard University (Cambridge, Mass.) entwickelt.

Die Forschungsergebnisse habe ich in den Seminaren an der Universität Rostock immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Den kritischen Diskussionen mit meinen Studenten verdankt die Studie manche Verbesserung. Meinen Kollegen habe ich Teile der Arbeit wiederholt vorgetragen und von ihnen wertvolle Anregungen erhalten. Namentlich dafür danken möchte ich Prof. Yves Bizeul, Dr. Andreas Baumer, Dr. Gudrun Heinrich und Dr. Conchita Hübner-Oberndörfer.

Dr. Daniel Eisermann hat die Endfassung des Manuskripts vollständig durchgesehen, und ich danke ihm aufs schönste für seine sorgfältigen Anmerkungen. Meine Eltern haben auch dieses Projekt wieder mit dem größten Interesse und Engagement

begleitet. Dass die Fertigstellung der Studie in so guter Stimmung verlief, verdanke ich der starken Anteilnahme und den liebevollen Ermunterungen meiner Frau. Ich bin glücklich, ihr dieses Buch widmen zu dürfen.

Gerne weise ich darauf hin, dass die Veröffentlichung des Buches von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert wurde. Namentlich danke ich Dr. Markus Stanat von der Stiftung für seine entschlossene Unterstützung. Der Lektorin für Forschung, Frau Katrin Emmerich, vom VS Verlag für Sozialwissenschaften danke ich für die vorzügliche Betreuung und die erfreuliche Zusammenarbeit.

Carsten Giersch

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Risikoanalyse und internationale Sicherheit	17
Risikoeinstellungen bei Entscheidungen über Krieg und Frieden	17
Konstruktion von Risikoeinstellungen als Problem der Konfliktforschung . .	20
Risikobegriff und Risikoforschung	20
Entscheidungsprozesse und Risikokontrolle	22
Rationale Entscheidungen und strategische Konfliktrisiken	23
Prospect-Theorie und Statuskonflikte	25
Risikotheorie und internationale Beziehungen	30
Schema der Faktoren von Risikoeinstellungen	33
Risikofreude und Kriegsverhütung (Teil I)	35
Risikoscheu und Friedensvermittlung (Teil II)	40
I Faktoren von Risikoeinstellungen in internationalen Konflikten	45
1 Repräsentation von Entscheidungsalternativen in der Politik	47
2 Rationale Risiko-Funktion der Erwartungsnutzentheorie	51
2.1 Grundlagen der Entscheidungstheorie	51
2.2 Bernoulli-Prinzip und Neumann-Morgenstern-Funktion	54
2.3 Lotterien und Risikoeinstellungen	58
2.4 Bayes-Theorem und subjektive Wahrscheinlichkeiten	66
3 Prospect-Theorie und Framing-Effekte	73
3.1 Alternative Risikotheorie im Überblick	73
3.2 Experimente und Effekte	76
3.3 Wertfunktion und Gewichtungsfunktion	79
3.4 Framing: die Konstruktion von Aussichten	82
4 Anwendung der Prospect-Theorie auf die internationalen Beziehungen	85
4.1 Prospect-Theorie und außenpolitische Entscheidungsanalyse	85
4.2 Referenzpunkte und Status-Konflikte	89
4.3 Sicherheit, Ideale und Autonomie	96
5 Informationsverarbeitung, Lernprobleme und Fehleinschätzungen	101
5.1 Heuristiken und kognitive Verzerrungen	102
5.2 Kultur, Kontext und Überzeugungen	108
5.3 Attributionsfehler und Persönlichkeitsmerkmale	111

5.4	Standardverfahren und Gruppendenken	114
5.5	Ideologie und religiöser Fundamentalismus	118
6	Strukturelle Faktoren von Risikoeinstellungen	125
6.1	Von Kriegsursachen zu Faktoren des Friedens	126
6.1.1	Territoriale Streitigkeiten	129
6.1.2	Vormachtkonflikte und rebellische Staaten	131
6.1.3	Rivalität und Feindseligkeit	134
6.2	Veränderliche Attribute der strategischen Wahl	137
6.3	Machtverteilung und Statuskonkurrenz	139
6.4	Demokratien und Diktaturen	143
6.5	Handel und wirtschaftliche Interdependenz	147
6.6	Internationale Organisationen und Normen	151
7	Riskante strategische Situationen	157
7.1	Konzepte der Spieltheorie	158
7.2	Strategische Grundspiele	163
7.2.1	Prisoners-Spiel und internationales Sicherheitsdilemma	163
7.2.2	Chicken-Spiel und der Anreiz zur Kriseneskalation	169
7.2.3	Battle of the Sexes und das Prinzip der Fairness	173
7.2.4	Assurance-Spiel und das Virus der Feindseligkeit	176
7.3	Prekäre Mischungen von Kooperation und Konfrontation	182
7.4	Chancen und Risiken des Bluffens	186
8	Interaktionen von Risikotypen in internationalen Krisen	191
8.1	Eskalation oder Deeskalation	191
8.2	Dynamisches Modell variabler Risikoprofile	192
8.2.1	Darstellung von strategischen Zügen	192
8.2.2	Abschreckungs- und Krisensituationen	194
8.2.3	Kritische Risikoprofile von Krisenakteuren	198
8.3	Gefährliche Risikostrategien	203
8.4	Abschreckung und Diplomatie	208
II	Risikomanagement bei der Befriedung von Bürgerkriegen	217
1	Risikotheoretischer Ansatz zur Konfliktlösung	219
1.1	Unsicherheiten eines Friedensschlusses	223
1.2	Faktoren der Risikoaversion gegenüber Friedensverhandlungen	227
1.3	Probleme internationaler Friedensvermittlung	232
1.3.1	Schiedsverfahren und Arbitration	232
1.3.2	Internationale Mediation	234
1.3.3	Konsultation und interaktive Problemlösung	237
1.4	Konzept zur Risikominderung in Friedensprozessen	240

2	Matrix der Risikoaversion im Friedensprozess	247
2.1	Vorgespräche	247
2.2	Verhandlungen	251
2.3	Einigung	253
2.4	Vertragsimplementierung	255
2.5	Resümee	257
3	Variablen der Risikominderung bei der Friedensvermittlung	259
3.1	Normalisierung der Beziehungen zwischen den Konfliktparteien	264
3.1.1	Wechselseitige Anerkennung auf der Führungsebene	264
3.1.2	Verständigung auf der Ebene der Fraktionen	268
3.1.3	Versöhnungsinitiativen auf der Bevölkerungsebene	275
3.2	Reframing der Aussichten auf Friedensverhandlungen	282
3.2.1	Normalisierung der Referenzpunkte	282
3.2.2	Reframing der Aussichten auf relative Verluste	284
3.2.3	Verbesserung der Aussichten auf relative Gewinne	286
3.2.4	Politische Ökonomie von Bürgerkriegen	289
3.3	Wechselwirkungen	295
3.4	Kontrolle von Ambivalenzen im Friedensabkommen	297
3.4.1	Demobilisierung und Demilitarisierung	297
3.4.2	Demokratische Neuordnung	299
3.4.3	Aufbau eines handlungsfähigen Staates	305
3.4.4	Gerechtigkeit, Wiedergutmachung und Versöhnung	306
3.5	Internationale Absicherung der Vertragsimplementierung	310
3.5.1	Internationale Präsenz	310
3.5.2	Finanzielle Unterstützung und wirtschaftlicher Aufbau	313
3.5.3	Internationale Koordination	315
3.6	Minderung der Ambiguität von Verhandlungen	317
3.6.1	Integrative Verhandlungen und faire Mediation	318
3.6.2	Wertschöpfung und Risikodiversifikation	329
3.6.3	Verhandlungsanalyse und Fair Division	336
	Konklusionen: Risikotheorie der internationalen Friedenssicherung	351
	Indizien für Risikoprofile von Konfliktableitern	352
	Risikokommunikation und strategische Kooperation	358
	Literaturverzeichnis	363

Abbildungsverzeichnis

0.1	Faktoren von Risikoeinstellungen in internationalen Konflikten	34
2.1	<i>Teil I</i>	
	Glücksräder A, B und C	60
2.2	Risikoscheue Nutzenfunktion $u(1)$	63
2.3	Risikoneutrale Nutzenfunktion $u(2)$	64
2.4	Risikofreudige Nutzenfunktion $u(3)$	65
2.5	Gemischte Risiko-Nutzen-Funktion $u(4)$	65
3.1	Wertfunktion für Verluste und Gewinne	74
3.2	Gewichtungsfunktionen für Verluste und Gewinne	75
7.1	Machtprobe mit Imponiergehabe im Spielbaum	188
8.1	Hypothetische Risikoeinstellungen in einer Krise	200
1.1	<i>Teil II</i>	
	Multidimensionales Konzept zur Risikominderung in Friedensprozessen nach Bürgerkriegen	241
3.1	Vetospieler, Einstimmigkeitskerne und Winsets	271
3.2	Anhaltspunkte und Ablauf distributiver Verhandlungen	322
3.3	Verhandlungsraum und Effizienzgrenze	333
3.4	Graphische Darstellung ordinaler Vertragspräferenzen	340
3.5	Graphische Darstellung kardinaler Vertragspräferenzen	340
3.6	Vertragsanalyse mit mehreren Themen	345
3.7	Ein effizienter und gerechter Vertrag	348
3.8	<i>Teil III</i>	
	Risikotheoretisches Modell der internationalen Friedenssicherung	359

Tabellenverzeichnis

2.1	<i>Teil I</i>	
	Glücksräder, Risikoeinstellungen und Erwartungsnutzen	59
2.2	Nutzenfunktion und Sicherheitsäquivalente	62
2.3	Bayes-Theorem: Kombinationen gemeinsamer Wahrscheinlichkeiten . .	68
2.4	Der Lügendetektor-Test	69
3.1	Matrix der Risikoeinstellungen nach der Prospect-Theorie	76
3.2	Entscheidungsexperimente zur Prospect-Theorie	77
5.1	Heuristiken und kognitive Verzerrungen	103
7.1	Merkmale und Begriffe zur Unterscheidung strategischer Spiele	159
7.2	Die Grundspiele im Kontext internationaler Beziehungen	162
7.3	Das Gefangen-Dilemma in der Normalform	164
7.4	Chicken-Spiel als Mutprobe	170
7.5	„Kampf der Geschlechter“	173
7.6	Assurance-Spiel und Rüstungskontrolle	177
7.7	Allgemeine Darstellung strategischer Rüstungskontrolle	179
7.8	Relative Auszahlungen und der Feindseligkeits-Faktor λ (1)	179
7.9	Relative Auszahlungen und der Feindseligkeits-Faktor λ (2)	179
7.10	Transformation des Versicherungsspiels in das Gefangen-Dilemma .	180
7.11	Gemischte Strategien: Ermittlung des p - und q -Mix	183
7.12	Machtprobe und Typfrage	187
7.13	Imponiergehabe und Bayes-Regel	189
8.1	Generalisierte strategische Interaktion	193
2.1	<i>Teil II</i>	
	Matrix der Risikoaversion in Friedensprozessen	248
3.1	Variablen der Risikominderung bei der Friedensvermittlung	262
3.2	Ordinale und kardinale Vertragspräferenzen	339
3.3	Faire Aufteilung von Gegenständen	341